

heit — „wird, wie ich hoffe, das entschuldigen helfen, was man vermisst.“ Man muss in Bausch und Bogen (en bloc) studieren was das Werk bietet, um eine vollkommene Monographie herstellen zu können, denn jeder Artikel hat unendlich viel Zeit und Mühe gekostet. Das Repertoire bezweckt denen behilflich zu sein, die ein bezügliches Subject nicht kennen, nicht aber den Specialisten, die es durchgearbeitet haben. Ich bin mit des Autors bezüglicher Ansicht ganz einverstanden und danke ihm bestens dieses so ganz offen eingestanden zu haben. Noch ein paar Worte über das vorliegende Heft. Es umfasst bloss die zwei Buchstaben A und B, aber man ersieht hieraus schon, welch einen grossen Raum diese zwei Buchstaben allein in diesem alphabetisch geordneten Werke einnehmen. Dabei hat eine grosse Reihe weiterer Artikel mit oft 15 bis 20 Unterabtheilungen, sich beziehend auf „Akademie, Archaeologie, Liturgie etc.“, die Schlagworte Allemande, Angleterre, Autriche, Bruxelles etc. zum Gegenstande. Ich könnte diese Aufschlüsse zum Lobe des Autors hier noch weiter ausführen, aber ich will den Umfang dieses Berichtes nicht unnützer Weise ausdehnen. Es genüge, den Nachweis geliefert zu haben, von welch' alltäglichem Nutzen das „Repertoire des sources historiques“ nach seiner Vollendung als Arbeitshilfsmittel sein wird. Es scheint mir nothwendig und wichtig dem Autor Muth zuzusprechen und ihm auf alle mögliche Weise zu helfen, auf dass er ohne Zögern mit möglichster Vermeidung aller Fehler und Lücken seine Arbeit weiter fortführen könne.

*D. Beda Plaine in Silos, O. S. B.*

### **Antworten der Natur auf die Fragen: Woher die Welt, woher das Leben? Thier und Mensch; Seele.**

(Nach den neuesten Forschungen.) Von C. H. — Graz, 1893. Verlag von Ulrich Moser's Buchhandlung.

Zweifellos eine sehr verdienstliche, für Volksbildungsvereine und ähnliche Zwecke nicht genug zu empfehlende Arbeit. In der Art, wie der Verfasser den Gedankengang wissenschaftlicher Beweise auch für Mindergebildete verständlich macht, hat er nicht leicht Seinesgleichen. — Für die zu hoffenden Neuauflagen möchten wir um die Beseitigung etlicher kleiner Mängel bitten. Eine grosse Zahl leicht entbehrlicher Fremdwörter wäre durch deutsche Ausdrücke zu ersetzen. — In den Anmerkungen Seite 3 finden sich missverständliche Angaben. „Der Sauerstoff erzeugt Säuren.“ Nun, einerseits erzeugt der Sauerstoff auch Basen (z. B. die basischen Metalloxyde), andererseits gibt es Säuren, welche keinen Sauerstoff enthalten, z. B. Chlorwasserstoffsäure. — „Kraft nennt man die Fähigkeit der Bewegung.“ Wer hat denn das gelehrt? Soll wohl heissen: „Ursache der Bewegung.“ — Zu Seite 23: dass Eis leichter ist als Wasser,

ist keine wirkliche, sondern nur eine scheinbare Ausnahme von einem Naturgesetze. Es scheint vielmehr ein Naturgesetz zu sein, dass jeder Körper beim Erkälten sich nur bis zu einer gewissen Grenze zusammenzieht, sich aber bei weiterer Abkühlung wieder ausdehnt, — wie auch umgekehrt beim Erwärmen die Ausdehnung nur bis zu einer gewissen Grenze geht und hierauf wieder eine Zusammenziehung folgt. — S. 24 heisst es: „Chemisch unerklärlich ist es, warum öfters dieselben Stoffe in denselben Gewichtstheilen ganz verschiedene Producte bilden (Isomerie).“ — Im Gegentheile hat das Studium der Isomerie, besonders die thermochemische Untersuchung der isomeren Körper, zu Erklärungen geführt, welche neue und überraschende Einblicke in die Molecularmechanik gewähren und insbesondere über die stereometrische Form der Molecüle Aufschluss geben.

Ganz vorzüglich bei aller Kürze sind der Artikel „Darwinismus“ und das Capitel „Anthropologie.“ *P. Matth. Kurz, O. C.*

### Lehrbuch der Moralthologie.

Von Dr. Theophil Hubert Simar, Bischof von Paderborn. — Dritte verbesserte Auflage. — Freiburg im Breisgau. Herder. 1893.

Wenn ein Buch wie das vorliegende in dritter Auflage erscheint, so ist dasselbe in jenen Kreisen, für welche es geschrieben worden, ganz gewiss hinlänglich bekannt. — Simar's Moralthologie unterscheidet sich von anderen Büchern der gleichen Art hauptsächlich durch die zwei Umstände, dass es einerseits die mehr dogmatischen Partien, die sonst in Moralwerken (z. B. in Müller's Theologia moralis) eingeschaltet sind, auslässt oder nur kurz berührt, — andererseits den moraltheologischen Stoff mehr vom Standpunkte der reinen Wissenschaft als der Praxis behandelt. — Hiedurch ist jedenfalls der Vortheil erreicht, dass der Umfang des Buches ein verhältnismässig so geringer ist.

Leider ist es hiebei nicht möglich gewesen, jene Culturfragen der Gegenwart zu behandeln oder wenigstens zu berühren, zu deren Lösung die Moralthologie beizutragen die Aufgabe hat — z. B. inwieferne den politischen Rechten des christlichen Staatsbürgers auch die Pflicht entspricht, von diesen Rechten Gebrauch zu machen, inwieferne und unter welchen Umständen es erlaubt oder vielleicht gar geboten ist, für die Erweiterung der eigenen politischen Rechte oder der unserer Mitbürger thätig zu sein, — und etliche Dutzend solcher höchst wichtigen Zeitfragen mehr. In diesem Punkte, scheint es, ist darauf gerechnet worden, dass der Privatfleiss des Theologen — insbesondere im Studium der Rundschriften des Heiligen Vaters — das ersetze, was in den meisten Schulen derzeit leider noch nicht geboten werden kann.

*P. Matth. Kurz, O. C.*